

7. P R O T O K O L L

aufgenommen in der Sitzung des Gemeinderates am Montag, den 19. Dezember 2016 im Gemeindeamt Stumm.

Beginn: 20:00 Uhr

Ende: 21:12 Uhr

Anwesend:

- 1) Bgm. Brandner Fritz
- 2) Vbgm. Wechselberger Georg
- 3) GR Taxacher Johann
- 4) GR Steiner Robert-Anton
- 5) GV Ing. Kolb Franz
- 6) GR Hauser Helmut
- 7) GV Mag. Hans Peter Hollaus
- 8) GR Winter Judith
- 9) EGR Andreas Gruber für GR Hauser Christian
- 10) GR Leonhartsberger Erika
- 11) GV Glaser Ludwig
- 12) GR Kerschdorfer Johannes
- 13) GR Mag. Kröll Mike

Entschuldigt: GR Hauser Christian – beruflich Verhindert

Zuhörer: Michael Rissbacher, Georg Ebster, Dr. Max Schneider, Simon Lechner

Tagesordnung

- 1) Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2) Festsetzung Haushaltsplan 2017
- 3) Mittelfristiger Finanzplan 2018-2021
- 4) Personalangelegenheiten
- 5) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Beratung und Beschlussfassung

Zu Punkt 1) Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Der Bürgermeister eröffnet nach Feststellung der Beschlussfähigkeit die Sitzung und verliest die Tagesordnung.

Der Bürgermeister stellt den Antrag auf Erweiterung der Tagesordnung. Der Antrag wird vom Gemeinderat mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) genehmigt und um Punkt 5) „Vergabe Trockenbau, Fensterbau und Metallbau (Alu – Fenster/Türen) für Zu- und Umbau Volksschule“ erweitert. Der Punkt 5) Anträge, Anfragen und Allfälliges wird unter Punkt 6) gereiht.

Die Zuhörer werden darauf hingewiesen, dass sie sich nur nach Aufforderung durch den Bürgermeister oder einen Gemeinderat an der Beratung beteiligen dürfen und bei Beratung und Beschluss unter Punkt 4) das Sitzungszimmer verlassen müssen.

Zu Punkt 2) Festsetzung Haushaltsplan 2017

Der Bürgermeister teilt dem Gemeinderat mit, dass der Entwurf des Haushaltsplanes 2017 vom 3.12.2016 bis 19.12.2016 zur allgemeinen öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt wurde. Innerhalb der Aufragefrist wurden gegen den Entwurf keine schriftlichen Einwendungen erhoben.

Der Haushaltsvoranschlag 2017 wird gemäß § 93 TGO vom Gemeinderat mit 7 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen mit folgenden Summen festgesetzt:

ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 4.175.800,00
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 2.900.000,00
Gesamthaushalt		<u>€ 7.075.800,00</u>

Im Zuge der Festsetzung des Haushaltsplanes 2017 werden folgende Zuschüsse und Beiträge an nachstehend angeführte Vereine und Institutionen für das Jahr 2017 genehmigt:

SVG Stumm € 3.200,00	Schützenkompanie Stumm € 7.000,00
Sektion Schilau € 2.300,00	Bundesmusikkapelle Stumm € 14.400,00
Sektion Rodeln € 2.300,00	Förderung Militärmusik Tirol € 220,00
Sektion Stockschißen € 2.300,00	
Jugendförderung Fußball € 3.600,00	Pfarrbücherei € 500,00
Fahrtkostenzuschuss für Jugend und Kindermannschaften € 5.200,00	Kath. Bildungswerk € 200,00
Tennisclub Stumm € 1.200,00	Kirchenchor € 500,00
	Spesenersatz für Gemeindechronisten € 600,00
Bergwacht € 220,00	Pensionisten € 500,00
Bergrettung € 837,00	
Wasserrettung € 0,30 pro Einwohner	Tierseuchenbeitrag für Landwirte € 1.500,00
Spesenersatz für Feuerwehrhauptmann € 590,00	Patronanzbeitrag Zillertalbahn € 300,00
Spesenersatz für Feuerwehrhauptmann-Stellvertreter € 436,00	SVG Pauschale Heizung u. Strom € 6.400,00
FFW-Stumm für Gerätewarte € 1.200,-- (je 600,--)	

Auf ein schriftliches Ansuchen des jeweiligen Subventionsempfängers wird seitens der Gemeinde verzichtet.

GR Ludwig Glaser fragt an, ob der Kulturausschuss die im Voranschlag 2017 vorgesehenen Mittel sofort überwiesen bekommt?

GR Robert Anton Steiner fügt hinzu, dass seiner Meinung nach der Kulturausschuss kein Verein ist und daher nicht nachvollziehbar ist, warum der Kulturausschuss Geldmittel zur Verfügung gestellt bekommt. Wenn die Obfrau etwas braucht, dann hat sie beim Gemeinderat das Ansuchen zu stellen und fertig. Da werden wir dann wohlwollend dahinterstehen. Denn dann könnte auch der Verkehrsausschuss daherkommen oder wer auch immer. Das war noch nie so. Und wir stellen schon den Raum zur Verfügung, was im Jahr schon € 15.000,00 ausmacht, wenn man den vermieten würde. Und ich bin der Meinung, dass sie, wenn sie was brauchen, in den

Gemeinderat gehen, so wie das bisher auch immer gewesen ist. Ob das der Bürgermeister dann genehmigt oder der Gemeinderat, das bleibt dann dir als Bürgermeister überlassen. Sobald das budgetiert ist, bekommt der Gemeinderat das nie wieder auf den Tisch. Wenn zum Beispiel EUR 2.000,00 benötigt werden, dann nehmen sie das heraus, ohne den Gemeinderat zu fragen, ob das sinnvoll ist oder nicht.

GR Mag. Hans Peter Hollaus merkt an, dass er grundsätzlich GR Robert Anton Steiner zustimmt. Aber seiner Meinung nach macht es Sinn, diesen Budgetposten als mögliche Ausgabe vorzusehen. Zum Beispiel müsste man im Bedarfsfall einen unabhängigen Plan für den Verkehrsausschuss auch budgetieren. Die Mittel sind für den Fall, dass es notwendig ist, vorgesehen. Es geht hier um Budgetierung und nicht darum, ob das Geld dann tatsächlich ausgegeben wird. Auch bei budgetierten Mitteln für einen Kanal wird im Gemeinderat darüber beraten.

GR Mag. Mike Kröll äußert, dass es besser ist, im Voranschlag Mittel vorzusehen, damit man auch rasch darüber verfügen kann. Er erinnert sich noch gut an die Gründung des „Stummer Schrei“ und an die schwierige Situation der Finanzierung. Es soll nicht so sein, zu prüfen, wie viel Geld man bekommt und dann zu entscheiden, was man macht. Es gibt bereits konkrete Vorhaben die man auch finanzieren können soll. Ich erwarte mir aber auch, dass über diese Mittel nicht völlig frei verfügt werden darf.

Bgm. Fritz Brandner klärt auf, dass diese Mittel für die geplanten Aktivitäten des Kulturausschusses vorgesehen sind und erst nach Vorbesprechung im Gemeinderat und gegen Vorlage von Rechnungen darüber verfügt werden kann. Und die Auszahlung erfolgt nach Bedarf.

GR Judith Winter merkt an, dass es in den letzten Jahren im Kulturausschuss keine Aktivitäten gab. Und der Raum im Gemeindehaus ist leer und muss noch eingerichtet werden.

GR Robert Anton Steiner gibt zu bedenken, dass die Relation der Elektroinstallationen beim Volksschulneubau in Bezug auf die Gesamtkosten relativ hoch ist und viele Bürger sagen, das kostet zu viel Geld. Da stellt jeder die Haare auf. Womit hängt das zusammen? Vielleicht ist das so, weil man keine neutralen Planer dafür bestellt hat? Ich glaube, dass das auch im Bauausschuss schon einmal angesprochen worden, und da ist man anscheinend drübergefahren. Die Regel ist schon, dass neutrale Planer angestellt werden.

GR Helmut Hauser kommentiert, dass das alles viel zu teuer ist. Auch die Straße ist viel zu teuer veranschlagt mit EUR 390.000,00. Das ist teurer als der Rohbau und das ist nicht so groß und hat nicht so viele Räume. Er merkt an, dass er nicht wusste, dass die Abwicklung bei der Errichtung des Bauhofes und des Kindergartens genau gleich abgelaufen ist. Aber wenn das so war, dann ist die Vorgangsweise im Bauausschuss für ihn so in Ordnung.

GR Johannes Kerschdorfer berichtet, dass der Bauausschuss davon ausgegangen ist, dass mit den 8% von den Baukosten alle Planungen beinhaltet sind.

Bgm. Fritz Brandner klärt auf, dass gemäß Auskunft der Firma VIVA Bau die Haustechnik mittlerweile teurer ist, als die Sanitärtechnik. Das hängt damit zusammen, dass in der Volksschule sehr viel Beleuchtung - auch Tagesbeleuchtung notwendig ist und die Leuchtkörper sehr teuer sind. Es wurde bereits im Bauausschuss besprochen, dass mit den einzelnen Gewerken Alternativen für die Leuchtkörper geprüft werden, um Kosten zu reduzieren. Es handelt sich um abgehängte Decken, wie im Kindergarten, und um die gleichen Leuchtkörper, die hier alleine mehr als EUR 100.000,00 ausmachen. Beim Grundsatzbeschluss vor Baubeginn wurde vereinbart, dass die Abwicklung so passiert, wie beim Bauhof und beim Kindergarten. Die beiden Gewerke, die von VIVA Bauabwicklung nicht ausgeschrieben werden können, sollen von der Firma Garber und H&H Elektrotechnik bzw. deren Planungsfirmen vorbereitet werden. Es waren auch andere Firmen zur Angebotslegung eingeladen. Ein neutraler Planer hätte westlich

mehr gekostet. Es hat bei den bisher errichteten Gebäuden, wo die Abwicklung genau gleich gemacht wurde, keine Kostenüberschreitungen gegeben. Bei den Gewerken HSL und Elektro wird uns nur die Erstellung der Ausschreibungs- und Planunterlagen verrechnet. Selbstverständlich werden alle Gewerke auf eventuelle Einsparungspotentiale geprüft.

GR Robert Anton Steiner gibt bekannt, dass die Musikkapelle Stumm mit Datum 18.11.2014 bei der Gemeinde Stumm einen Antrag für die Errichtung einer Überdachung Pavillon Vorplatz eingebracht hat. Das ist ein einstimmiger Beschluss vom Musikausschuss. Die letzte Information war, dass der Bürgermeister nicht etwas versprechen kann, was er nicht einhalten kann und die Musik hätte es nicht so eilig damit und es kommt ohnehin kein Plan daher und sie wären uneinstimmig und es gibt ein Problem mit der Beschallung. Wenn man mit Musikleuten redet, dann hört man etwas ganz Anderes. Sie wundern sich, warum nichts weitergeht. Geplant hat immer die Gemeinde Stumm und nicht die Musik. Warum soll die Musik einen Plan einbringen, wenn die Gemeinde den Planer bereits beauftragt hat? Wir haben schon gesagt, dass zuerst die Volksschule kommt vorrangig, und jetzt wäre eigentlich die Musik dran. Und mir fehlt bis 2021 das Geld hier für die Musik. Wenn die Gemeinde den Willen hätte, hier etwas zu tun, dann hätte man hier müssen Vorkehrungen treffen, damit die Musikfreunde sehen, dass die Gemeinde hier dahinter ist. Nicht zu vergessen, dass der Tourismusverband hier viel Geld beisteuert, egal was das Projekt kostet. Die Hälfte zahlt der Tourismusverband dazu. Du warst ja bei der Sitzung des Tourismusverbandes und du weißt, wie viel Geld sie haben und wo in Zukunft gesponsert werden soll. Da ist in Kaltenbach die Tennishalle, das ist in Ried der Pavillon. Irgendwann werden sie vielleicht kein Geld mehr haben oder nicht mehr so viel, dass sie heraufzu auch so viel zutragen können. Wer zuerst da ist, der malt auch früher. Ich möchte, dass da jetzt etwas hineinkommt. Es gibt einen Grundsatzbeschluss von den 13 Gemeinderäten und wenn wir was machen, dann soll man was Gescheites machen. Und wir waren alle 13 dafür im Kindergarten und den 2. Plan, den führen wir durch. Es gibt auch ein Protokoll, wo man auch ein Gremium hätte bilden sollen, dass das weiter in die Hand nimmt. Das ist offensichtlich wieder eingeschlafen. Die Musik hat nach wie vor das Versprechen, und wir haben auch die Verpflichtung, dass wir das durchführen. Jetzt auf einmal ist der Zahnarzt da mit EUR 385.000,00 und es hat kein Mensch etwas davon gewusst, dass da jetzt etwas anfällt. Ob jetzt die Gemeinde hier so vordringlich agieren muss, oder ob es hier eine andere Variante gibt. Ob die das vielleicht selber finanzieren kann und zurückzahlen, damit das nicht ins Budget geht und man nimmt das Geld für die Musik her. Meiner Meinung nach gehört etwas hinein, dass man dem Ansuchen der Musik endlich einmal positiv gegenüber treten kann. Beim Kulturausschuss gibt man etwas ins Budget hinein, warum kann man das bei der Musik nicht auch so machen? Der Tourismusverband kennt den Plan schon. Es hat im Vorfeld im Gemeinderat Unstimmigkeiten gegeben, weil es zuerst bei der Musik nicht so einstimmig war. Aber zum Schluss ist der Beschluss vom Ausschuss einstimmig gefasst worden. Sie wollen das Projekt, so wie das hier ist, umgesetzt haben und sind damit zufrieden. Ob man das winterfest macht oder nicht, das ist noch zu debattieren. Deswegen ist am 28.12.2014 ein Gremium gebildet worden was ihr vielleicht nicht mehr wisst, bestehend aus Bgm. Alois Fasching, Vbgm. Johann Taxacher, GR Robert Anton Steiner, GR Georg Wechselberger, GR Mag. Hans Peter Hollaus, Thomas Fiechtl, Simon Lechner, Kapellmeister Stefan Mühlegger und Erwin Brandner. Und die sollen bei diesem Projekt weiterarbeiten. Und das ist seit 2 Jahren eingeschlafen. Und der Kapellmeister will bis 2017 wissen, ob die Gemeinde jetzt etwas tut oder nicht. Von einem Beschallungsexperten weiß ich nichts. Um zu vermeiden, etwas zu bauen, was keinem nützt, sind ja von der Musik 3 Personen dabei, nämlich der Erwin Brandner, der Stefan Mühlegger und der Simon Lechner. Da wird nicht die Gemeinde über ihre Köpfe hinweg etwas bestimmen. Fest steht, dass dieses Gremium eingeschlafen ist und fest steht, dass die Musik das haben will, und fest steht, dass wir etwas tun müssen und das haben wir versprochen und fest steht, dass im Budget nichts drinnen ist. Der Kapellmeister will 2017 wissen, ob die Gemeinde etwas tut oder nicht.

GR Mag. Mike Kröll merkt an, dass es nicht so ist, dass für die Musik im Budget nichts vorgesehen wäre. Zumindest die EUR 14.000,00. Und wenn ich an den letzten Gemeinderat zurückdenke, das wurde auch schon über den Pavillon diskutiert. Wir hatten auch im

Gemeinderat eine gewisse Uneinigkeit und die Musik hat das vielleicht auch nicht ausgeräumt. Die Frage war, ob es winterfest oder nicht winterfest sein soll, dann hat man über Beschallung gesprochen usw. Dann war die Rede von EUR 50.000,00 für die Beschallung und dann wurde davon gesprochen, dass man um dieses Geld nicht einmal 2 Lautsprecher bekommt. Die Musik soll feststellen, ob das ganzjährig bespielbar sein soll oder nur im Sommer. Der Bauausschuss kann nicht feststellen, was die Musik braucht. Und dass der Tourismusverband etwas zuschießt, das wird schon passen. Aber zuerst muss man mit etwas hingehen. Der Platz für den Musikpavillon ist Gemeindegrund und ich würde mir wünschen, dass die Gemeinde bei der Planung mit dabei ist. Ich kenne den Plan nicht, aber man soll dabei auch Tiefgaragenparkplätze andenken. Auch die Pausenhofsituation bei der Neuen Mittelschule ist hier zu berücksichtigen. Es soll hier auf vieles Bedacht genommen werden, ohne hier die Musik in ihrer Planung einzuschränken. Dem Musikpavillon wird es nicht schaden, wenn Stellplätze darunter wären. Die Kosten für den Schulneu- und -umbau sind insofern höher, als bei der ursprünglichen Planung, da die Dachsanierung und der Ausbau des Obergeschosses im Altbau und die gesamte Elektrik und Heizung teilweise zusätzlich gemacht werden müssen.

GR Mag. Hans Peter Hollaus erinnert sich, dass in dem für den Pavillonbau gebildeten Gremium bereits eine Sitzung stattgefunden hat, was vom Zuhörer Simon Lechner bestätigt wird. Es wurden dabei diskutiert, dass der Plan von einem Akustikplaner geprüft werden soll. Nach einer Besprechung mit dem Akustikplaner wurde festgestellt, dass der damals vorliegende Plan so nicht umgesetzt werden kann. Anschließend wurde das Thema Bespielung besprochen, sprich - was sagen die Nachbarn, wenn man einmal länger als bis 22:00 Uhr spielen möchte oder Andere das Objekt für Veranstaltungen nutzen möchten. Daraufhin habe ich mir die Frage gestellt, was kostet uns ein Platzkonzert, und wer bezahlt das? Und dann sind wir zu dem Schluss gekommen, wir müssen zuerst einmal prüfen, was die anderen Vereine machen? Können wir das gemeinschaftlich nutzen? Machen wir 20 oder 25 Veranstaltungen oder besser 50 oder 52? Das ist davon abhängig, wie die Bespielbarkeit im Sommer oder im Winter möglich ist. Dann kam von der Musikkapelle das Thema zurück, dass sie die Instrumente stehen lassen möchten, damit von der Probe bis zum Konzert nicht alles umgeräumt werden muss. Und damit ist die Nutzungsmöglichkeit für andere Vereine eingeschränkt. Und daraufhin ist das Alles sang- und klanglos eingeschlafen. Und irgendwann sind auch keine Antworten mehr gekommen. Und daher ist das Thema vielleicht nicht so wichtig für Einzelne gewesen. Und unser damaliger Gemeinderat Anton Thaurer hat damals berichtet, dass innerhalb der Musikkapelle eine Diskussion stattfand und man hier nicht einig ist. Vielleicht haben wir das aber auch falsch verstanden. Und einen Musikpavillon zu bauen, der akustisch nicht funktioniert, da hätte die Musik auch keine Freude damit. Und dann hätte die Gemeinde das Geld ganz umsonst ausgegeben, egal ob der TVB EUR 300.000,00 oder alles bezahlt. Meiner Meinung nach ist auch eine Tiefgarage nicht billig. Und die Situation mit der Schule muss hier auch berücksichtigt werden. Vor allem die Zufahrt zu Schule, Kindergarten und Gemeinde ist hier auch mit einzuplanen.

GR Mag. Hans Peter Hollaus fügt hinzu, dass man mit der Projektgruppe ab 2017 wieder gearbeitet werden kann um das soweit zu entwickeln, dass es ins Budget für 2020 aufgenommen werden kann. Wir reden hier von einer Vorschau für 2018 bis 2021, was ein fortgeschriebenes Konzept ist und immer war. Vor 5 Jahren war die Volksschule auch noch nicht budgetiert für 2018. Bei der Errichtung der Zahnarztpraxis kann ein Kredit aufgenommen werden, denn hier kann mit den Mieteinnahmen der Schuldendienst abgedeckt werden. Bei einem Musikpavillon habe ich keine Mieteinnahmen, das heißt ich muss EUR 300.000,00 finanzieren. Und wenn ihr euch den zu erwartenden Verschuldungsgrad ansieht, dann kann ich hier nicht so schnell reagieren. Bis dato war der Verschuldungsgrad niedrig. Aber der Volksschulbau verändert den Verschuldungsgrad bis 2021 drastisch. Erst nach Auslaufen von einigen Darlehen kann über neue Finanzierungen gesprochen werden. Und hier wird auch die Gemeindeaufsicht tätig werden.

GR Helmut Hauser fragt, ob jetzt nichts in den Voranschlag für 2017 aufgenommen wird? Und das Geld vom TVB würde uns schon was nützen. Und EUR 700.000,00 zahlt der TVB. Wenn wir da EUR 300.000,00 hineintäten für die nächsten 4 oder 5 Jahre, das täte uns nicht schiach.

Bürgermeister Fritz Brandner berichtet, dass er heute Besuch vom Obmann der Musikkapelle hatte und verschiedene Telefonate führte. Bei der Vollversammlung der Musik habe ich gesagt, dass die Gemeinde derzeit andere Prioritäten hat und dass die Mittel für die Errichtung eines Musikpavillons derzeit nicht zur Verfügung gestellt werden können. Die Angelegenheit ist aber nicht vergessen. Es wird sicherlich noch 2-3 Jahre dauern, bis wir das verwirklichen können. Und inzwischen muss man klären, was wir machen können. Für die Errichtung eines Veranstaltungshauses sind wir als Gemeinde vielleicht zu klein. Wir brauchen etwas das in unser Dorf passt und das muss gemeinsam mit der Musikkapelle erarbeitet werden. Zu diesem Zweck sollen verschiedene Objekte besichtigt werden. Und ich werde grundsätzlich nichts versprechen, was ich nicht halten kann. Und wir können nicht EUR 500.000,00 oder EUR 600.000,00 budgetieren, wenn wir sie nicht haben. Die Mittel für die Erweiterung der Zahnarztpraxis sind im AO HH so geplant, dass über die Mieteinnahmen eine Refinanzierung möglich ist. Die Behandlungsfrequenz ist derzeit so hoch, dass neue Patienten abgewiesen werden müssen. Sobald sicher ist, dass die Krankenkasse ihre schriftliche Zustimmung erteilt, wird der Bauausschuss damit befasst. Ich habe der Musik mein Versprechen gegeben, dass nur deshalb, weil jetzt in Budget nichts möglich ist, das Projekt nicht eingeschlafen ist und ich mich gemeinsam mit den zuständigen Personen darum bemühen werde, Die Sache ist nicht gestorben, aber ich schreibe jetzt nicht ins Budget EUR 300.000,00 hinein. Und das ist auch mit dem Obmann so abgesprochen. Und wir werden uns noch verschiedene Projekte ansehen, damit wir feststellen können, was zu uns ins Dorf passt. Wir werden im kleinen Gremium hier weiterarbeiten. An der Planung wird es sicher nicht scheitern. Auch beim Tourismusverband gibt es einen neuen Ausschuss, von dem wir nicht wissen, wie er das sieht. Die Gemeindeaufsicht hat das Projekt der Zahnarztpraxis akzeptiert, weil es über die Mieteinnahmen refinanziert werden kann.

GR Johann Taxacher teilt mit, dass Frau Carla Mojito angeblich den Stummer Gießen selbst räumen lässt und die Rechnung an die Gemeinde stellt. Der Gießen soll auf jeden Fall in der kalten Jahreszeit geräumt werden, da ansonsten der Bagger zu sehr einsinkt und die Grundeigentümer einer Benutzung ihrer Gründe nicht zustimmen werden. Es war ursprünglich besprochen, dass 70% der Mittel für das Projekt Renaturierung der TVB übernimmt.

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass das Projekt mit dem Wanderweg entlang des Stummer Gießen noch aktuell ist, allerdings dafür derzeit keine Fördermittel zur Verfügung stehen. Die projektierten Kosten betragen zwischen EUR 300.000,00 und EUR 400.000,00. Wir sind hier mit den zuständigen Stellen bei der Landesregierung in Kontakt.

GR Johann Taxacher möchte wissen, ob sich der Bürgermeister inzwischen informiert hat, wie diese Vereinbarung für die EUR 6.000,00 zustande gekommen ist.

Bgm. Fritz Brandner erklärt, dass er diese Form der Zusammenarbeit mit dem Busunternehmen Angerer beibehalten möchte und weiterhin die EUR 6.000,00 bezahlen wird. Es sagt zu, dass er diese Informationen einholen wird.

Bgm. Fritz Brandner verliest die Referenzlisten, wo das Kommunalgerät, das man beabsichtigt anzuschaffen, bereits im Einsatz ist und teilt mit, dass die Firma Eberharter in Aschau die Wartungsarbeiten übernehmen darf und es eine 24-Stunden-Garantie für die Lieferung von Ersatzteilen gibt. Das derzeit in Verwendung stehende Gerät ist bereits 18 Jahre alt und es sind keine Ersatzteile mehr erhältlich. Zudem nimmt der Lieferant das alte Gerät in Zahlung. Es ist besser, jetzt auszutauschen, als zu warten, bis das Gerät endgültig kaputt ist. Es ist beabsichtigt, bei der Anschaffung einen Teil der Vorsteuer zu lukrieren.

GR Helmut Hauser fragt an, ob es für das Kommunalgerät vom Land einen Zuschuss gibt.

Bgm. Fritz Brandner erwidert, dass bereits für Januar 2017 ein Gesprächstermin fixiert ist.

GR Robert Anton Steiner merkt an, dass die Stille Post sagt, dass es gescheiter wäre, den Kauf auf September zu verschieben, da vom Land ehre ein Zuschuss zu bekommen ist. Dann wissen sie eher, was übrigbleibt.

Zu Punkt 3) Mittelfristiger Finanzplan 2018-2021

Für die Verwaltungsjahre 2018 - 2021 wird vom Gemeinderat 7 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen der mittelfristige Finanzplan mit folgenden Summen festgelegt:

<u>Ordentlicher Haushalt:</u>	<u>Einnahmen:</u>	<u>Ausgaben:</u>
2018	3.290.000,00	3.290.000,00
2019	3.365.100,00	3.365.100,00
2020	3.253.400,00	3.253.400,00
2021	3.276.600,00	3.276.600,00

Die vorliegenden Summen beruhen auf Schätzungen.

Zu Punkt 4) Personalangelegenheiten

- a) Anstellung einer zusätzlichen Stützkraft für den Gemeindekindergarten Stumm für das Kinderbetreuungsjahr 2016/17:

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Punkt 4) a) der Tagesordnung mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) Anstellung einer zusätzlichen Stützkraft für den Gemeindekindergarten Stumm für das Kinderbetreuungsjahr 2016/17 per 1.12.2016 nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 (G-VBG 2012) in der jeweils geltenden Fassung.

- b) Anstellung eines/r Buchhaltungsmitarbeiters/in als Karenzvertretung für Frau Judith Kirchler:

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Punkt 4) b) der Tagesordnung mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) die Einstellung eines/r Buchhaltungsmitarbeiters/in per 21.12.2016 nach dem Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetz 2012 (G-VBG 2012) in der jeweils geltenden Fassung

Die Beratung wird in einer gesonderten Niederschrift festgehalten und die Zuhörer haben während der Beratung den Sitzungsraum verlassen.

Zu Punkt 5) Vergabe Trockenbau, Fensterbau und Metallbau (Alu – Fenster/Türen) für Zu- und Umbau Volksschule

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass nach der Bauausschusssitzung am 14. Dezember 2016 (abschließende Preisverhandlungen mit Bestbieteren – Trockenbau, Fensterbau und Metallbau [Alu Fenster/Türen] für Um- und Zubau Volksschule) ein endgültiger Preisspiegel erstellt wurde.

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Tagesordnungspunkt 5) mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) folgende Vergaben für den Zu- und Umbau der Volksschule Stumm an die Billigstbieter wie folgt:

- a) Firma Gröblacher (Bauphase 1 + 2) zum Preis von EUR 159.174,03 inkl. 20% MwSt. gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 16.12.2016
- b) Firma Schellhorn (Bauphase 1 + 2) zum Preis von EUR 147.954,47 inkl. 20% MwSt. gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 16.12.2016

- c) Firma Erich Trinkl (Alu Fenster/Türen) zum Preis von EUR 71.047,35 inkl. 20% MwSt. gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 16.12.2016

Zu Punkt 6) Anträge, Anfragen und Allfälliges

Der Bürgermeister Fritz Brandner informiert den Gemeinderat, dass das letzte Angebot für die Schneeräumung aus dem Jahr 2013 datiert und ein Preis von EUR 65,00/Stunde vereinbart wurde. Das neue Angebot lautet auf EUR 67,00/Stunde. Die Jahrespauschale von EUR 4.690,00 wird zur Hälfte einmal bei Winterbeginn und einmal zum Ende ausbezahlt, was mit einer Einsatzzeit von 70 Stunden gerechnet ist. Die Stunden darüber hinaus werden mit dem Stundensatz nachverrechnet. Der Gemeinderat stimmt mehrheitlich der Vergabe der Schneeräumung an die Firma Hauser Transporte zu.

GR Robert Anton Steiner fragt an, was Bausachen betrifft, beim Bauvorhaben Hartl, wo alles so schnell über die Bühne gehen hat müssen, da ist bis jetzt noch nichts gebaut, weil anscheinend der Kaufvertrag das ganze verzögert hätte.

Bgm. Fritz Brandner klärt auf, dass das Verfahren von Seiten der Gemeinde zügig durchgezogen wurde und die Grundbuchseintragung für die Dienstbarkeit schnell erledigt war. Dann hat der Planer bzw. der Bauherr die Höhenlage mehrmals innerhalb kürzester Zeit geändert. Im Bauverfahren ist bei solchen Änderungen auf jeden Fall Parteiengehör unter Einhaltung von Fristen zu wahren, was zu Verzögerungen bei der Ausstellung des Baubescheides geführt hat. Mittlerweile wurde der Baubescheid den Bauwerbern zugestellt. Die Verzögerung beim Verfahren lag auf keinen Fall bei der Baubehörde.

GR Robert Anton Steiner erkundigt sich, um welches Bauvorhaben es bei Ing. Hermann Wurm geht? Das wurde bereits im März errichtet. Und das ist genau das, warum dass ich die Liste angefordert habe, dass man nicht jedes Mal anfragen muss, ob jemand ein Baugesuch eingereicht hat oder bauverhandelt hat. Und wenn etwas an der Amtstafel hängt, dann unterliegt das nicht dem Datenschutz. 7 Monate fährt man schlafend durchs Dorf.

Bgm. Fritz Brandner informiert, dass hier ein Zubau eines Stiegenhauses und Thermische Sanierung, für die um eine Wohnbauförderung angesucht wurde, errichtet wurde. Bei der Kontrolle durch die zuständige Stelle bei der BH Schwaz ist aufgefallen, dass für den Zubau Stiegenhaus keine baurechtliche Genehmigung vorliegt. Daraufhin wurde für das Stiegenhaus ein Baugesuch eingereicht und baurechtlich verhandelt. Dieses Stiegenhaus wurde noch während der Amtszeit des Altbürgermeisters Alois Fasching errichtet. Und es ist schon Pflicht des Bauwerbers ein Baugesuch einzubringen.

GR Johann Taxacher merkt an: „Ihr seid ja jetzt am Zug“ – wie sieht das jetzt beim Rahm Oswald aus. Muss der jetzt abreißen oder verkauft ihr ihm das trotzdem?

Bgm. Fritz Brandner klärt auf, dass der Gemeinderat beschließen muss, was gemacht wird. Mehr kann ich dazu nicht sagen. Das kann man auf die nächste Tagesordnung schreiben. Denn es wird nichts hinausgeschoben oder ausgelassen, die offenen vorliegenden Fälle können nur der Reihe nach abgearbeitet werden.

GR Hans Peter Hollaus bemerkt, dass grundsätzlich der bestehende Gemeinderatsbeschluss aufgehoben werden muss. Soweit ich informiert bin, sollte der Grund verpachtet werden. Nach Information durch GR Robert Anton Steiner ist eine Verpachtung nicht möglich. Noch mit Altbürgermeister Alois Fasching hat eine Begehung stattgefunden, die kein Ergebnis gebracht hat.

GR Johann Taxacher informiert, dass diejenigen, die an dieser Begehung teilgenommen haben, das eigentlich verkaufen wollten.

GR Robert Anton Steiner bemerkt, dass es gefährlich ist, wenn man immer alles hinausschiebt und alles liegen lässt und wartet bis der nächste das Gleiche tut. Da kommt man in ein Dilemma. Und jetzt ist die Gemeinde am Zug, dass sie irgendetwas tun muss. Man kann ihm auftragen, das abzureißen und den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Und das wollen wir

wahrscheinlich auch nicht tun. Aber wir können nicht immer hinausschieben, bis irgendwann einmal einer Schreit.

GR Mag. Mike Kröll erinnert sich, dass damals der erste Gedanke war, den Grund zu verpachten. Dann hat man festgestellt, dass man aufgrund der Verbauung nicht verpachten kann. Und wie man damit rechtlich korrekt umgeht, das ist eine schwierige Sache. Dass es jetzt besser aussieht, als davor, das ist richtig. Und man hat dann nicht mehr richtig über diese Sache gesprochen. Ich bin schon auch der Meinung, dass man nicht einfach Gemeindegrund bebauen darf und dass das sicher nicht richtig ist. Aber der Ausgangspunkt war verpachten.

GR Judith Winter berichtet, dass der Teich in Ahrnbach jetzt zugefroren ist und weist darauf hin, dass eine bessere Absicherung nötig ist.

Bgm. Fritz Brandner erklärt, dass die Errichtung dieser Absicherung in den Verantwortungsbereich und in die Haftung des Grundeigentümers fällt.

GR Ludwig Glaser fragt, wer in Abwesenheit von Armin Schwab den Eislaufplatz betreibt?

Bgm. Fritz Brandner klärt auf, dass dies in die Zuständigkeit des TVB fällt. Und während dieser 3 Wochen übernimmt Thomas Hollaus-Lyngsö die Betreuung.

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass an dem Gehsteigprojekt Märzenstraße gearbeitet wird und Gespräche mit Eigentümern geführt werden. Derzeit gibt es nichts Neues zu berichten.

Der Bürgermeister wünscht allen Gemeinderäten schöne Feiertage und einen Guten Rutsch.

g.g.g.

1	
2	
3	
4	
5	

K U N D M A C H U N G

Gemäß § 60 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 wird hiermit kundgemacht, dass der Gemeinderat von Stumm in seiner Sitzung am 19.12.2016 folgende Beschlüsse gefasst hat:

Zu Punkt 2) Festsetzung Haushaltsplan 2017

Der Bürgermeister teilt dem Gemeinderat mit, dass der Entwurf des Haushaltsplanes 2017 vom 3.12.2016 bis 19.12.2016 zur allgemeinen öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt wurde. Innerhalb der Auflagefrist wurden gegen den Entwurf keine schriftlichen Einwendungen erhoben.

Der Haushaltsvoranschlag 2017 wird gemäß § 93 TGO vom Gemeinderat mit 7 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen mit folgenden Summen festgesetzt:

ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 4.175.800,00
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ <u>2.900.000,00</u>
Gesamthaushalt		€ <u><u>7.075.800,00</u></u>

Zu Punkt 3) Mittelfristiger Finanzplan 2018-2021

Für die Verwaltungsjahre 2018 - 2021 legt der Gemeinderat mit 7 Ja-Stimmen und 6 Nein-Stimmen den mittelfristigen Finanzplan mit folgenden Summen fest:

2018		
ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 3.290.000,00
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ <u>0,00</u>
Gesamthaushalt		€ <u><u>3.290.000,00</u></u>

2019		
ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 3.365.100,00
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ <u>0,00</u>
Gesamthaushalt		€ <u><u>3.365.100,00</u></u>

2020		
ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 3.253.400,00
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ <u>0,00</u>
Gesamthaushalt		€ <u><u>3.253.400,00</u></u>

2021		
ORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ 3.276.600,00
AUSSERORDENTLICHER HAUSHALT	Einnahmen/Ausgaben	€ <u>0,00</u>
Gesamthaushalt		€ <u><u>3.276.600,00</u></u>

Die vorliegenden Summen beruhen auf Schätzungen.

Der Bürgermeister der Gemeinde Stumm:

Fritz Brandner

angeschlagen am: 23. Dezember 2016
abzunehmen am: 06. Januar 2017
abgenommen am:

K U N D M A C H U N G

Gemäß § 60 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 wird hiermit kundgemacht, dass der Gemeinderat von Stumm in seiner Sitzung am 19.12.2016 folgende Beschlüsse gefasst hat:

Zu Punkt 5) Vergabe Trockenbau, Fensterbau und Metallbau (Alu – Fenster/Türen) für Zu- und Umbau Volksschule

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass nach der Bauausschusssitzung am 14. Dezember 2016 (abschließende Preisverhandlungen mit Bestbieteren – Trockenbau, Fensterbau und Metallbau (Alu Fenster/Türen) für Um- und Zubau Volksschule) ein endgültiger Preisspiegel erstellt wurde.

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Tagesordnungspunkt 5) mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) folgende Vergaben für den Zu- und Umbau der Volksschule Stumm an die Billigstbieter wie folgt:

- a) Firma Gröblacher (Bauphase 1 + 2) zum Preis von EUR 159.174,03 inkl. 20% MwSt. gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 16.12.2016
- b) Firma Schellhorn (Bauphase 1 + 2) zum Preis von EUR 147.954,47 inkl. 20% MwSt. gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 16.12.2016
- c) Firma Erich Trinkl (Alu Fenster/Türen) zum Preis von EUR 71.047,35 inkl. 20% MwSt. gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 16.12.2016

Der Bürgermeister der Gemeinde Stumm:

Fritz Brandner

angeschlagen am: 23. Dezember 2016

abzunehmen am: 06. Januar 2017

abgenommen am:

K U N D M A C H U N G

Gemäß § 60 der Tiroler Gemeindeordnung 2001 wird hiermit kundgemacht, dass der Gemeinderat von Stumm in seiner Sitzung am 19.12.2016 folgende Beschlüsse gefasst hat:

Zu Punkt 5) Vergabe Spenglerarbeiten für Zu- und Umbau Volksschule Stumm

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass nach der Bauausschusssitzung am 20. Oktober 2016 (abschließende Preisverhandlungen mit Bestbieteren – Spenglerarbeiten für Um- und Zubau Volksschule) ein endgültiger Preisspiegel erstellt wurde.

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Tagesordnungspunkt 5) mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) die Vergabe der Spenglerarbeiten für den Zu- und Umbau der Volksschule Stumm an den Billigstbieter Firma Pargger zum Preis von EUR 154.822,82 inkl. 20% MwSt. (nach Abzug von 3% Skonto) gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 21.10.2016.

Zu Punkt 6) Vergabe Installationen Heizung-Klima-Sanitär für Um- und Zubau Volksschule

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass nach der Bauausschusssitzung am 31. Oktober 2016 (Abschließende Preisverhandlungen mit Bestbieteren – HSL für Um- und Zubau Volksschule) ein endgültiger Preisspiegel erstellt wurde.

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Tagesordnungspunkt 6) mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) die Vergabe der HSL-Arbeiten für den Zu- und Umbau der Volksschule Stumm an den Billigstbieter Firma Garber zum Preis von EUR 365.565,93 inkl. 20% MwSt. (nach Abzug von 5% Skonto) gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 01.11.2016.

Zu Punkt 7) Vergabe Elektroinstallationen für Um- und Zubau Volksschule

Bgm. Fritz Brandner berichtet, dass nach der Bauausschusssitzung am 31. Oktober 2016 (Abschließende Preisverhandlungen mit Bestbieteren – Elektroarbeiten für Um- und Zubau Volksschule) ein endgültiger Preisspiegel erstellt wurde:

Der Gemeinderat der Gemeinde Stumm beschließt zu Tagesordnungspunkt 7) mit 13 Ja-Stimmen (einstimmig) die Vergabe der Elektroinstallationsarbeiten für den Zu- und Umbau der Volksschule Stumm an den Billigstbieter Firma HUH zum Preis von EUR 490.715,16 inkl. 20% MwSt. (nach Abzug von 3% Skonto) gem. Preisspiegel der Firma VIVA Bauabwicklung GmbH vom 01.11.2016.

Der Bürgermeister der Gemeinde Stumm:

Fritz Brandner

angeschlagen am: 09. November 2016
abzunehmen am: 23. November 2016
abgenommen am: